

Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern

Die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern wurde 1994 als Stiftung des öffentlichen Rechts durch Beschluss des Umweltstiftungsgesetzes im Landtag Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke

Die Kernaufgaben der Stiftung sind:

- * Für Naturschutzzwecke besonders geeignete Flächen in Mecklenburg-Vorpommern durch gezielten Erwerb zu sichern, zu bewahren und nachhaltig zu entwickeln.
- * Durch die Übernahme von Naturschutzflächen aus der Projektträgerschaft Dritter einen dauerhaften Erhalt des ökologisch hochwertigen Zielzustandes zu gewährleisten.
- * Komplexe Kompensationsflächen dauerhaft zu betreuen, zu pflegen und zu dokumentieren.
- * Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Stiftungsflächen durchzuführen.



- * Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit über die Stiftungsprojekte- und Vorhaben zu informieren.

- * Umweltforschungsvorhaben sowie modellhafte Untersuchungen zu fördern.

Diese historisch gewachsenen Kernkompetenzen der Stiftung drücken sich inzwischen in einem Bestand von mittlerweile fast 8.000 ha stiftungseigener Flächen an über 100 Standorten im gesamten Land Mecklenburg-Vorpommern aus.

Werden Sie jetzt NaturSchutzPate und tun Sie Gutes!

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten und Sie gern Ihren Teil für den Naturschutz in M-V beitragen möchten, erwerben Sie bei uns eine NaturSchutzPatenschaft.

Eine Patenschaft über jeweils 100 m² Moorfläche erhalten Sie für 10 Euro. Ihre Spende erfolgt zugunsten des Grundkapitals der Stiftung und dient damit der langfristigen Sicherung Ihres Patengebietes.

Aktionsspendenkonto NaturSchutzPate
Commerzbank AG Schwerin
BLZ 140 400 00 • Konto 207 771 702

Auf einen Blick: Ihre Vorteile als NaturSchutzPate

- * Sie wählen Ihr Lieblingsgebiet frei aus
- * Sie erhalten Ihre persönliche Patenschaftsurkunde
- * Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung
- * Sie können Ihr Patengebiet mit einem Experten auf einer geführten Wanderung kennen lernen
- * Sie unterstützen aktiv und dauerhaft den Natur- und Klimaschutz

Sie haben noch Fragen?

Wir beantworten Ihnen gerne alle offenen Fragen

Stiftung Umwelt- und
Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern
Mecklenburgstr. 7 19053 Schwerin

Ihr Ansprechpartner ist Bjørn Schwake

Telefon: 0385. 76 09 99 5
Fax: 0385. 76 09 99 6
E-Mail: info@stun-mv.de

www.naturschutzpate.de



Unglaublich sanft.
Das Grambower Moor.



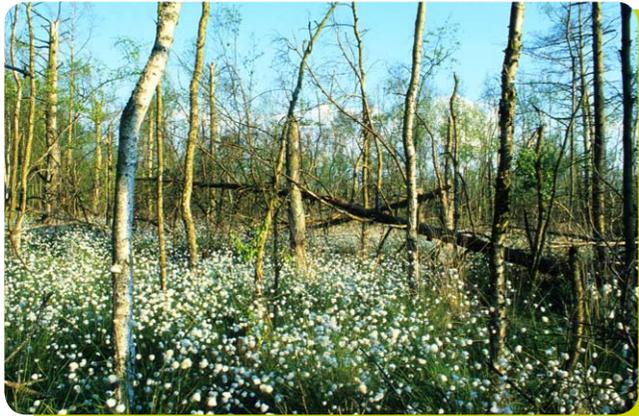
Helfen Sie mit,
Naturschätze zu bewahren:
Werden Sie NaturSchutzPate!



Einst ein großer Torflieferant:

Das Regenmoor bei Schwerin

Unweit der Landeshauptstadt Schwerin befindet sich eines der bedeutendsten Regenmoore unseres Landes – das Grambow Moor. Hervorragend lassen sich hier sowohl die typischen Elemente eines Regenmoores als auch die Spuren des industriellen Abbaus nachvollziehen.



Das Grambow Moor liegt im Zentrum einer ursprünglich abflusslosen Senke. Nach dem Abschmelzen des Eises entstand hier ein überwiegend flacher See, der in der frühen Wärmezeit bereits verlandet war. Vor etwa 7.000 Jahren setzte das Wachstum eines Bruchwaldes an dieser Stelle ein. Mit dem Ende der Hauptwärmezeit – vor etwa 5.000 Jahren – besiedelten Torfmoorstorfe das Moor. Es vollzog sich der Übergang von einem Verlandungsmoor zum Regenmoor. Das Aufwachsen des Regenmoores bewirkte einen Anstau des zulaufenden Mineralbodenwassers, der zur Bildung des Grambow Mooreeses führte.

Die für das heutige Erscheinungsbild des Grambow Moores entscheidende Nutzung war der Torfabbau, der mit dem Ausbau von Entwässerungsgräben begann. Bis in die 1890er Jahre wurde in großen Mengen Torf für Brennzwecke an die Stadt Schwerin geliefert. Im Jahre 1939 wurden zunächst 313 ha des Moores als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

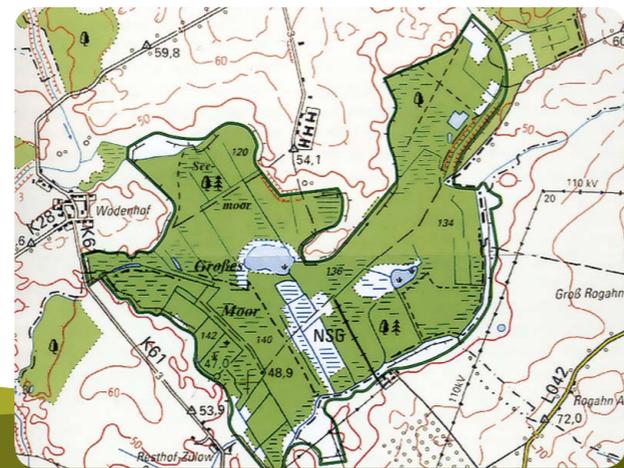
Heute ist das gesamte Grambow Moor geschützt und Heimat von zahlreichen seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere die Ural-Ameise, die Knäkente, die Fransenfledermaus und die Hochmoor-Mosaikjungfer zählen zu den besonderen Bewohnern dieses einzigartigen Biotops.

Geheimnisse entdecken:

Unweit der Landeshauptstadt

Das Grambow Moor befindet sich zwischen den Ortschaften Grambow und Stralendorf ca. 9 km südwestlich der Landeshauptstadt Schwerin.

Es gehört zur Landschaftseinheit „Schweriner Seengebiet“ und erstreckt sich über 567 ha.



Unser Tipp für Besucher:

Auf dem Gut Grambow befindet sich eine durch den „Förderverein Grambow Moor“ e.V. konzipierte Dauerausstellung zum Grambow Moor.

In Ortsnähe von Grambow beginnt auch ein schöner, als Rundweg mit Ausblick auf den See angelegter Moorlehrpfad. Bitte bleiben Sie im Interesse der ungestörten Naturentwicklung und zu Ihrer Sicherheit auf den Wegen!

Geführte Wanderungen werden jährlich durch die Stiftung und den Förderverein „Grambow Moor e.V.“ organisiert.

Die Termine für Führungen erfahren Sie über die Stiftungsgeschäftsstelle oder unter www.naturschutzpate.de

So speziell wie ihr Name:

Die Hochmoor-Mosaikjungfer

So schön und einzigartig wie ihr Lebensraum sind auch ihr Name und ihre Lebensweise:

Die Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna sub arctica*), die im Grambow Moor zu beobachten ist, gehört mit einer Flügelspannweite von bis zu 10,5 Zentimetern zu den größten Libellenarten Mitteleuropas. Der Brustabschnitt der Tiere ist graubraun gefärbt und besitzt bläuliche Streifen.

Der Hinterleib der Männchen ist schwarz mit einer deutlichen meist gelblichen Zeichnung auf der Oberseite.

In den Monaten Juli bis September ist die Libelle sehr aktiv und vorrangig an Hochmoorgewässern mit Torfmoos-Schwingrasen zu finden. Besonders am Vormittag sonniger Tage findet man die sonnenden Männchen auf Baumstämmen oder anderen senkrechten Strukturen.



Die zunehmende Zerstörung von Moorgewässern, insbesondere durch Trockenlegung, bedroht den Lebensraum dieser unvergleichlichen Art. Die sehr enge Bindung an Torfmoos-Schwingrasen schließt die Nutzung von anderen Moorhabitaten aus. Die Hochmoor-Mosaikjungfer wird wegen ihres bedrohten Lebensraumes in der Roten Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands in die Gefährdungskategorie 1 (*vom Aussterben bedroht*) eingeordnet.